

## **Az.: 312.2.2019 / Alles Was Recht Ist Sachbericht**

Der Ida-Ehre-Kulturverein möchte die Schüler\*innen der Ida-Ehre Schule dabei unterstützen, eigenverantwortlich und engagiert an Gesellschaft und Kultur teilzuhaben, sich zu artikulieren und auszudrücken und zu einer eigenen Haltung zu gelangen.

„Recht auf Meinung, Recht auf Stadt, Recht auf Bildung, Recht auf einen Platz in der Gesellschaft, Recht auf Gehrt-werden, Recht auf Sagen-Dürfen, Recht auf Spaß-haben... Was ist wichtig, was ist wünschenswert, worauf können wir hoffen, was ist Recht und was ist richtig?“

### **Geplantes Format**

4 Projekte in 4 Klassen sollen parallel entwickelt und zu einer gemeinsamen Präsentation in Kooperation mit dem Ida-Ehre Kulturverein gelangen. Die Klassen haben während des Prozesses immer wieder Berührungspunkte und einen Austausch, durch eine gemeinsame Vorhabenwoche und die Begegnung auf dem Jahrgangsflur bei den gemeinsamen Profiltagen, sowie im Austausch mit dem Ida-Ehre Kulturverein.

Die Werkstattergebnisse werden dokumentarisch festgehalten.

Projektplanung:

Dezember 2019: inhaltliche Arbeit / Recherchen

Januar 2020: Formulierung eigener Rechte / Austausch

Februar: Besuch der Künstler\*innen, um ein gemeinsames Konzept zu erarbeiten

Ab Februar: Projektarbeit mit externen Künstlerinnen

April: Ergebnisse werden im Jahrgang vorgestellt, in der Schule, im öffentlichen Raum

04.-08.Mai: Vorhabenwoche zur Vorbereitung der gemeinsamen öffentlichen Präsentation

07.05.2020: Präsentation mit filmischer Dokumentation

Kooperationspartner\*innen:

Fotografie- Künstler\*in: Anja Beutler

Literatur: poetry slam – Kampf der Künste

Musik: songwriting – Künstler\*in: ~~S. Hempel~~ → Nomi Cohrs

Bild. Kunst/Performance: Charlotte Pfeifer

Dokumentation / Film: Jacob Hohf

### **Tatsächlicher Projektverlauf**

Verschobene Laufzeit: 01.09.2020-30.07.2021

Das Projekt war im Jahrgang vorbesprochen und terminiert. Alle Künstler\*innen waren gesetzt und der Kontakt zu den Tutor\*innen hergestellt. Dann kam der erste Lockdown und die Planung wurde ausgesetzt.

Zwei der vier Tutor\*innen hatten die Künstler\*innen bereits ihren Klassen vorgestellt und waren in die inhaltliche Vorbereitung eingestiegen. Wir hielten den engen Kontakt und verschoben die Planungen. Die beiden weiteren Klassen verwarfen ihre analogen Lernkonzepte und entwickelten digitale Formate, in der Präsentation von Texten (Poetry slam) oder eine performative Umsetzung im Bereich des Unmöglichen angesiedelt waren. Die filmische

Umsetzung der performativen Ideen wurde erwogen und verworfen. Im Fokus stand, alle Schüler\*innen im homeschooling zu erreichen und in Kommunikation und Lernbegegnungen zu kommen.

Nach den Sommerferien wurde beschlossen, die parallele Planung der vier Klassen auszusetzen, zugunsten von vier unabhängigen Projekten, die in einer gemeinsamen Präsentation, nach dem jeweiligen Abschluss der Projektprozesses münden sollte.

Zwei Module begannen mit der Arbeit:

**Fotografie mit Anja Beutler:**

September – November 2020:

Inhaltliche Arbeit

Fotografische Recherche

Bearbeitung der Fotos

Kuration

Plakatgestaltung

Museumsbesuch Deichtorhallen

Ausstellungsvorbereitungen

Interne Präsentation, wegen des neuerlichen Lockdowns

**Songwriting mit Nomi Cohrs:**

September-November 2020

Unterrichtsbesuche der Künstlerin in der Klasse

Schreiben der Songtexte

Beginn der Vertonung, unterbrochen durch den neuerlichen Lockdown

Wiederaufnahme: Februar – Mai 2021

Digitales Coaching

Aufnahme, Mixing

Entstehung von 4 Songs, die im mobilen Tonstudio der Künstlerin mitgeschnitten werden.

Aussetzen der Postproduktion, wegen der zunehmenden Vorsicht der schwangeren Künstlerin.

Wie verlief die Zusammenarbeit zwischen z.B. den Kooperationspartnern?

Die Kooperation mit den angefragten Künstler\*innen verlief konstruktiv und auf hohem Niveau. Die beiden Module, die frühzeitig in die Konzeption gegangen waren konnten auch im Lockdown, während des homeschoolings und digitalen Unterrichts fortgeführt werden. Die noch nicht konkret vorgeplanten Module konnten sich keinen Platz mehr im homeschooling erobern und wurden zugunsten der funktionierenden Projekte aufgegeben.

Die gewünschte Nähe zum Antragsteller, dem Ida-Ehre Kulturverein und der geplante Austausch, sowie die Kooperation für die Präsentation konnte nicht erreicht, bzw. nicht ermöglicht werden. Dies ist zum Einen der pandemischen Situation und der Unmöglichkeit eines kohortenübergreifenden Austausches geschuldet, zum Anderen aber auch der neuen schulischen Ausrichtung, in der die Schulleitung zunehmend weniger die Unterstützung künstlerischer Projektarbeit fokussiert und Kooperationen dieser Art auslaufen lässt...

Die Schule wird das Kulturagentenprogramm zum kommenden Schuljahr verlassen.

Wie hat ggf. die Verzahnung des Projektes mit dem Unterricht funktioniert?

Im Curriculum der 9. Klassen waren die Hamburgwahl, Menschenrechte, Rechtsprechung und Demokratiebildung verankert. Das Projekt fügte sich sehr gut in die Unterrichtsplanung ein und

stellte durch das Angebot der künstlerischen Mittel einen Mehrwert dar. Die Profilklassen fokussierten sich, je nach Schwerpunkt auf unterschiedliche Themenfelder, wie soziale Gerechtigkeit, Demokratie und persönliche Rechte der Schüler\*innen. In der Durchführung haben die Schüler\*innen durch das forschende Lernen, das implizit vielen künstlerischen Prozessen vorangestellt ist, eine weitere Lernmethode in den profilgebenden Unterrichtsfächern sowie dem Tutor\*innenunterricht erlernt.

Wie wurde das Projekt beworben (z.B. Plakate, Flyer, Facebook)?

- Schulinternes Plakat zur „Preview“ der Ausstellungsplakate am 03.11.2020.
- Vorstellung der Projekte auf dem digitalen Tag der offenen Tür am 16.01.2021.
- Projektvorstellung im Booklet der LAG Juni 2021

Gab es Unterschiede zwischen der ursprünglichen Planung und Zielsetzung und dem tatsächlichen Projektverlauf? Worauf lassen sich diese zurückführen?

„Unsere Klasse, die 9g, nennt sich „Me in the city“. Das Profil vereint diverse Themen rund um die Stadt, in der wir leben: Hamburg. Wir wollen lernen, uns in Hamburg zu orientieren und die Stadt besser zu verstehen. Unter dem Motto „Alles was Recht ist“ fielen uns sofort viele Orte in Hamburg ein, an denen so Einiges Recht bzw. nicht Recht ist und wo auch Menschenrechte in Gefahr sind. Eine Fotoausstellung sollte dies dokumentieren. Wir lasen uns in die Allgemeine Erklärung der Menschenrechte ein und diskutierten über die einzelnen Menschenrechte. Jede/r Schüler/in suchte sich das Menschenrecht aus, was für sie/ihn selbst bedeutsam ist bzw. was ihr/ihm am meisten am Herzen lag. Zu diesem persönlichen Recht überlegten sie sich: *Wo in Hamburg ist dieses Menschenrecht sicher? Und wo ist es in Gefahr?* Ausgehend von dieser Fragestellung sind wir in Kleingruppen durch Hamburg gefahren und haben fotografiert. Zu den Fotos wurden kleine Texte geschrieben und durch Geschichten ergänzt. So sind sehr persönliche Dokumente entstanden.

Ein wundervoller, bunter Abend war für den Mai 2020 geplant. Aber wir alle wissen: Ab März kam alles anders.... Unser schönes Projekt musste während der Schulschließung ruhen und erst mit Beginn folgenden Schuljahres konnten wir uns wieder in kleinen Gruppen in der Stadt bewegen und dokumentieren, was in unserer Stadt alles Recht ist – oder eben nicht!

Alleine hätten wir dies alles natürlich nicht so gut geschafft und so wurden wir unterstützt von der Fotografin Anja Beutler. Sie gab uns Tricks für ein „gutes Foto“ mit auf den Weg, beriet die Schüler\*innen bei der Motivwahl und den richtigen Blickwinkel. Sie führte uns durch eine Fotoausstellung in den Deichtorhallen und gab uns Inspirationen für eine eigene Vernissage, um die Ergebnisse würdig zu präsentieren. Gemeinsam planten wir seit September 2020 eine eigene Ausstellung, die wir leider aufgrund der aktuellen Coronalage schon mehrmals verschieben mussten und dann ohne Vernissage als Preview im Jahrgangsfloor schulintern zeigten. Aber: irgendwann an einem warmen Frühjahrsstag im neuen Jahr werden wir sicher wieder planen können und freuen uns auf eine wunderschöne Ausstellung!“

Frau Schwiesow und Frau Peschel, Tutorinnen der 9g

**Reflexion / Präsentation**

Wie viele Kinder und Jugendliche haben aktiv mitgemacht?

23 Schüler\*innen der Klasse 9g (8g) und 22 Schüler\*innen der Klasse 9e (8e)

Wie viele Zuschauer\*innen hat das Projekt erreicht und wen (z.B. Eltern, Mitschüler\*innen)?

Die Parallelklassen des Jg. 9 bei der Preview der Ausstellung der 9g: 132 Schüler\*innen  
Die Leser\*innen des Booklets der LAG, in der die Projektvorstellung im Juni 2021 veröffentlicht wurde.  
Die Besucher\*innen des digitalen Tages der offenen Tür der Ida-Ehre Schule am 16.01.2021.

---

### **Resonanz**

Waren Sie mit dem Ergebnis insgesamt zufrieden (z.B. künstlerische Qualität, inhaltliche Qualität)?

Das Projekt war auf jeden Fall eine Bereicherung der schulischen Arbeit durch die Impulse der externen Künstler\*innen. Das forschende Lernen und die künstlerischen Herangehensweisen stellen einen Mehrwert für die Lernmethodik im Unterricht dar, die Team- und Gruppenarbeit wird unterstützt. Der Projektprozess, der zu einem aufwändigen und qualitativ hochwertigem Ergebnis führt, ermutigt die Schüler\*innen zur Ausdauer, zum Festhalten an eigenen Erkenntnissen und zur Formulierung dieser im Austausch mit Anderen. Die künstlerischen Ergebnisse werden wertgeschätzt und führen zu einem wertvollen Moment der Identifikation innerhalb von schulischen Prozessen.

Was sollte bei nochmaliger Durchführung eines vergleichbaren Projektes beachtet werden?

Diejenigen Projektvorbereitungen und –planungen, die stattgefunden hatten, waren gelungen und hielten sogar der extremen Belastung durch die pandemischen Verzögerungen stand:

- Bündelung von Unterrichtsstunden in Projekttagen
- Einhalten der Absprachen zwischen SuS und Anleitenden und der Kolleg\*innen mit den Künstler\*innen
- Gute Kommunikation der Beteiligten: regelmäßiger Austausch per Mail und zeitnahe Reaktionen auf Nachfragen
- Das Bestehen auf den Abschluss der Projektes und damit der Nachhaltigkeit der erstellen Ergebnisse.
- Hohe Qualität der Recherche, der forschenden und künstlerischen Arbeit, sowie bei der Präsentation der Ergebnisse.
- Transparenz der Prozesse für SuS, Kolleg\*innen und Künstler\*innen.